

Offener Brief der Bürgerinitiative Braunschweig Nordstadt

Veröffentlicht: Dienstag, 14. Februar 2017 16:37
Geschrieben von BI Braunschweig Nordstadt



An

Oberbürgermeister Markurth

CDU Fraktion

FDP Fraktion

Fraktion P2

Fraktion BIBS

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Linksfraktion

SPD Fraktion

BezirksbürgermeisterIn Stadtbezirk 112, Stadtbezirk 331, Stadtbezirk 332

Bürgermitglieder

Bau- und Umweltschutzdezernat

Statement der BI Braunschweig Nordstadt zu den aktuellen Stadtplanerischen Entwicklungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bürgerinitiative Braunschweig Nordstadt beobachtet mit Sorge, dass die Braunschweiger Stadtentwicklungspolitik vielerlei Ansatzpunkte für fundierte Kritik bietet, soll sich doch Braunschweig weiter in eine Stadt aus Beton und Asphalt verwandeln, grüne Infrastruktur innerhalb der Stadt zerstört und Wohnungsfragen nur über den Aspekt der Neubebauung, der Versiegelung ökologisch wertvoller Gebiete entwickelt und eine durchlässige Stadt im Grünen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen durchkreuzt werden.

Besonders am Herzen liegt uns, gemischten Quartieren im urbanen Gesicht Braunschweigs einen wichtigen Stellenwert einzuräumen, denn es wäre ökologisch und sozial verantwortungslos, wieder monofunktionale Wohnstätten auf Naturflächen zu bauen, Naturschutzgebiete aufzugeben bzw. zu zerfasern, konkret das Landschaftschutzgebiet zwischen Abtstraße und Karl-Hintze-Weg, mit Streuobstwiese und Flußaue zwischen renaturierter Mittelriede und Wabe.

Zentrale Bedeutung erhält im Raum Braunschweig Nordstadt der Begriff der „Vielfalt“. Gemeint sind die vielfältige Nutzung und Gestaltung des Gebietes, die unterschiedlichen Lebensmodelle und Menschen, die hier teilweise seit Generationen leben und wirken, ein vielfältiges, gewachsenes und ge-mischtes Quartier, das es zu erhalten gilt, ein Gebiet, mit dem sich viele Braunschweiger BürgerInnen – zwischen Siegfriedviertel und Querum, zwischen Beethovenstraße und Karl-Hintze Weg, identifizieren.

Das Erholungsbedürfnis und die Lebensqualität der BraunschweigerInnen darf nicht gegen den grauen Infrastrukturbedarf der Stadt ausgespielt werden. Es muss vielmehr beides im Rahmen der Stadtentwicklung geschützt werden, indem sie die vorhandene grüne Infrastruktur von vornherein mit einplant. Grund und Boden sind begrenzte, kostbare Gemeingüter, sie können nicht vermehrt werden, eine Grünvernetzung im Sinne einer durchlässigen Stadt, einer Stadt der kurzen Wege, einer Stadt, die Biotop- und Artenschutz ernstzunehmend auf ihrer Homepage verkündet, muss weiterhin im Sinne von Gemeinwohl Priorität im Rahmen der Stadtplanung haben. Lassen Sie uns an dieser Stelle konkrete Einwände erheben, denn wir haben den Eindruck, dass Sie im Norden das langfristige Gemeinwohl Braunschweigs aus den Augen verlieren.

1. Findet hier Stadtentwicklung über die Köpfe der BürgerInnen hinweg statt?

2. Wie steht es mit der Wertschätzung der MitbürgerInnen im Bereich der Grundstücke Ottenroderstr¹?

3. Wo bleibt die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit?

4. Warum findet zum jetzigen Zeitpunkt keine Bürgerbeteiligung der AnliegerInnen zum Thema Ringgleis und Campusbahn statt?

5. Kann es sich Braunschweig leisten, Bürgerbeteiligung nicht ernst zu nehmen und die Instrumente der direkten Demokratie zu vernachlässigen?

Wir warten nun über drei Monate auf das von Ihnen versprochene¹ **Informationsblatt** mit Ihrer Begründung das Gebiet Ottenroderstraße mit einer besonderen **Vorkaufssatzung § 25 (BauGB)**² zu belegen. Es entsteht der Eindruck, dass etwaige Vorhaben uns vorenthalten werden. Dies empfinden wir als fehlende Wertschätzung und erwarten, dass die Interessen und Wünsche der BürgerInnen Ausgangspunkt für Stadtplanungen sind.

Wir haben den Verdacht, dass das Gebiet für neue Wohnbebauung und Verkehrswege über eine kommende Änderung des Flächennutzungsplans vorbereitet wird.

Die aktuelle Berichterstattung für die geplante Campusbahn-Trasse durch ein Landschaftsschutzgebiet hat Fahrt aufgenommen und es wurde und wird viel Geld in deren Vorplanungen investiert. Verfolgt man chronologisch diese einleitenden Maßnahmen entsteht der Eindruck, dass mit der Vorkaufssatzung ein weiteres Puzzleteil für eine „Wegentwicklung“ der ansässigen BewohnerInnen, PächterInnen und GärtnerInnen des Gebietes und eine drohende Zerstörung von wertvollen Naturbereichen betrieben wird. Es lässt sich der Schluss ziehen, dass wir sanft & sensibel „enteignet“ werden sollen, um Ihren Plänen nicht im Wege zu stehen.

Braunschweig braucht eine weitsichtige und langfristige Stadtplanung, die die Zukunft nicht den Spekulationen und öffentlichen Fördergeldern überlässt. Braunschweigs Politik und Verwaltung muss eine kluge und weitsichtige Städteplanung betreiben, die nicht in erster Linie Investorenwünschen nachkommt, sondern die Lebensfähigkeit und Klimatisierung der Stadt, die Entstehung von Biotopverbänden, die Grünanbindung vor der Haustür und zwischen den Stadtteilen zu ihren Leitlinien für eine aktiv gestaltete Zukunft aller erhebt.

Mit freundlichen Grüßen, BI Braunschweig Nordstadt

AG Presse der BI Braunschweig Nordstadt

Für Rückfragen bi-nordstadt-bs@t-online.de

Steffi Schlensog, Lore Schiemenz

Wir behalten uns vor, den Brief und die Reaktion zu veröffentlichen

„Die Städte gehören weder den Politikern und Verwaltungen noch den Investoren.“ Leipzig Charta

1 Vorlage - 16-03041 <http://ratsinfo.braunschweig.de/bi/vo020.asp?VOLFDR=1004017>

2 Planungs-Umweltausschuss 19.10.2016

Ergänzung durch Redaktion b-s

Leipzig Charta

http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Nationale_Stadtentwicklung/leipzig_charta_de_bf.pdf

http://www.bmub.bund.de/themen/stadt-wohnen/stadtentwicklung/details-nationale-stadtentwicklung/artikel/die-leipzig-charta/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=3119

Inhalte und Ziele der Leipzig Charta

<http://www.bmub.bund.de/themen/stadt-wohnen/stadtentwicklung/kurzinfo/inhalte-und-ziele-der-leipzig-charta/>

Mehr zur BI im b-s

<http://braunschweig-spiegel.de/index.php/soziales/7406-neue-buergerinitiative-braunschweig-nordstadt-gegruendet>